

[43] Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa gehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! [44] Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. [45] Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth. [46] Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es! [47] Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. [48] Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. [49] Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! [50] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres als das sehen. [51] Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.

Jahreslosung Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Hesekiel 36,26

Liebe Gemeinde,

als Studenten mussten wir die griechischen Texte des Neuen Testaments übersetzen. Da war das Johannesevangelium sehr beliebt. Kurze klare Sätze, keine raffinierte Grammatik, die einem Angst machte. Sehr kurze Sätze, wirklich. Wir bekommen; Sie bekommen erzählt und kürzer geht es nicht. Keine Ausschmückungen. Keine abschweifenden Erklärungen. Von Jesus wird erzählt. Das Johannesevangelium kennt keine Kindheitsgeschichte. Im Johannesevangelium ist Jesus da. Der Mensch. Das Wort ward Fleisch.

Mensch.

Jesus.

Johannes der Täufer tritt auf. Er fragt wer bist DU? Und bist DU der, auf den wir gewartet haben? Er ist es und alles was vor ihm war, war ein Weg zu ihm, damit sich in ihm alles erfüllen sollte.

Dann ging es los. Dann ging Jesus los. Und Jesus wird gesehen. Johannes der Täufer sieht ihn und ruft denen, die ihm zuhören zu: Auch ihr sollt sehen! Seht den, der es ist!

Es geht sehr um Sehen! - Die Augen des Täufers huschen von einem zum anderen. Sieht Jesus und sieht die Menschen, die auf ihn schauen und ruft ihnen zu, berichtet, was er gesehen hat und führt ihren Blick, damit sie auch Sehende werden. Er spricht: „ich sah, dass der Geist herab fuhr...! – wie eine Taube vom Himmel! Und so malen die Künstler in den Kirchen seit dem die Taube, die vom Himmel kommt. In besonderer Weise auch in Neuzelle -. Wir sehen sie und werden an das Zeugnis von Jesus erinnert.

Jesus sammelt Menschen um sich, mit denen er seinen Weg gehen wird. Andreas und Simon. Und Jesus sah Simon, der dann Kephas oder Petrus, der Fels genannt werden soll.

So geschieht keine Begegnung. Wenn Menschen sich begegnen, sich kennenlernen, mustern sie einander, halten Abstand voreinander, wollen sie einander kennenlernen! Wer bist du? Und bist du der, der du vorgibst zu sein oder führst du mich hinters Licht? - Das ist nicht so schnell herauszubekommen! Da brauche ich, da brauchen wir Zeit.

Von all dem wird nichts erzählt. Es ist offenbar überflüssig.

Weiter geht es. Da ist Philippus. „Komm mit!“, sagt Jesus und Philippus kommt mit. Nichts steht davon geschrieben, dass er gefragt hätte, mitkommen? warum? Oder, das er gesagt hätte: Gut – morgen! Ich habe das eine oder andere noch zu erledigen!“ Oder: Ich muss mir das überlegen, wem laufe ich da eigentlich nach?, oder: Ich würde gerne noch dies oder das wissen!

Nichts.

Es steht da, es wird gerufen. Er hat gerufen.

War das ein Moment großer Klarheit? Alles war klar. - JA.

Da sind wir wieder beim Sehen.

Wenn alles klar ist, kann ich gut, kann ich sehr gut sehen! Das ist meine Sehnsucht, ich möchte so gerne solch einen Ruf hören und gewiss sein. Ich möchte Klarheit und komme mir doch vor, wie einer der im Trüben fischt. Ich denke an den Himmel. Ich denke an die Sterne. Dort wo die Menschen kein Licht machen, überall hell machen sie es auf der Erde in der dunklen Nacht. Dort wo nicht die gleißenden Irrlichter der Menschen leuchten, da sehe ich die überwältigenden Pracht des Sternenhimmels. In den Städten leuchtet des Nachts alles hell, aber der Himmel ist blind.

Komm, höre ich unzählige Stimmen nach mir rufen, leise, laut, sie überschneiden sich. Manche locken, mache befehlen, links und rechts und vor mir und hinter mir, ich versuche zu hören, zu verstehen.....Jesus findet Philippus und sagt „ Komm und folge mir nach!“

Philippus FINDET Nathanael: Er trifft ihn nicht, er findet ihn! Hat er ihn gesucht? Ist es so, jemand der findet, hat vorher gesucht? Hat Philippus Nathanael gesucht?

Philippus spricht ein Glaubensbekenntnis. Nathanael hört das Zeugnis. Zweifeln tut er auch. Jesus, aus Nazareth? – Nazareth ist kein Ort, in dem etwas Besonderes geschehen könnte. Aber Jesus . Philippus zeigt Nathanael Jesus. Das ist er. Jesus sagt zu Nathanael: Du bist ein Guter! Woher weißt du das?, fragt Nathanael. „Ich habe dich gesehen.“.

Ich möchte gesehen werden. Ja, ja, ich möchte gesehen werden. Wir wollen gesehen werden. Gesehen werden ist alles. Wirklich alles. Da merke ich gelegentlich, dass ich ein bisschen alt bin. Ich kann das nicht so richtig und ich will es auch nicht, mit Facebook – Face, das heißt Gesicht. Gesicht zeigen, der ganzen Welt. Alle sollen mich sehen, ich will gesehen werden! Seht mich und mein Profil – mein Profil ist: Ich zeige euch allen, wie ich gesehen will. Meine Sehnsucht ist, ich bestimme, wie ihr mich seht! Ihr da! Seht ihr mich? Das ist alles. 300.000 Links habe ich. Das heißt, da wird gezählt. Gezählt wird, 300.000-mal wurde ich gesehen. Das ist gezählt. Das ist sehr wichtig. Deshalb wird mir auch mitgeteilt, wie oft ich gesehen worden bin und in der Zeitung steht dann auch: 300.000-mal wurde er gesehen.

Jesus sagt: Ich habe dich gesehen.

Und Jesus sagt. Das ist noch gar nichts!

Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.“ Das erzählt der Evangelist Johannes, das geschah, als Jesus Menschen rief, ihm nachzufolgen.

Er erzählt noch einmal vom Sehen: Er erzählt vom Himmel. Diesem wunderbaren Ort. Über uns der Himmel. Des Nachts, hoffentlich dort, wo das Licht der Menschen den Himmel nicht schmutzig macht und dann, ja wir in Neuzelle sehen in den Kuppelhimmel unserer Kirche , da gibt es so viel zu sehen und zu erzählen, über die, die da aus der Höhe auf uns schauen.

Und - wir reden von unserem Himmel. Sie und ich. Von unseren Sehnsüchten und dem was im Himmel sein soll. Und am Anfang unseres neuen Jahres höre wir die Rede von dem neuen Herz, das uns Gott schenken will und dem neuen Geist, der dazu gehört. Das verspricht uns der Prophet Hesekiel und wir hören es als die Jahreslosung, die uns durch unser neues Jahr begleiten wird.

Alles soll neu werden, alles soll gut werden. Es geht ums Sehen und um das neue Herz.

Amen